

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:

\$2.00 pro Jahrgang. Einzelne Nummern 5 Cts.

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zeile einseitig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für nachfolgende Einrückungen.

Klassifikationen werden zu 10 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote. Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

15. Jahrgang, No. 23. Münster, Sask., Mittwoch, den 24. Juli 1918. Fortlaufende No. 751.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

Subscription: \$2.00 per year, payable in advance. Single numbers 5 cents.

Advertising Rates: Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Nächsten Sonntag, den 28. Juli, werden vier Jahre verflossen sein, seitdem Oesterreich-Ungarn an Serbien den Krieg erklärt hat, vier Jahre also, seitdem der entsetzliche Weltkrieg seinen Anfang genommen hat. Wer kann all das Elend schildern, das die Menschheit seitdem in ihrem Wahn auf sich herabgezogen?

Millionen von Menschen sind in der Blüte ihrer Jugend- und Manneskraft gewaltsam getötet, noch mehr Millionen verletzt, verstümmelt und verkrüppelt worden. Tausende sind vor Hunger, Kummer und Sorgen gestorben, Tausende haben Hab und Gut verloren, ganze Länder sind verwüstet und dem Zusammenbruche überantwortet worden, Städte und Dörfer sind in Grund und Boden hineingeschossen und zerstört worden — und dennoch hört das grauame Völkerverderben nicht auf, nein, im Gegenteil, es werden nur noch immer größere Anstrengungen gemacht, um noch mehr Elend, noch mehr Verwüstung zu verbreiten, noch mehr Menschenleben zu vernichten. — Und der allgütige Gott in seiner unergründlichen Weisheit und Gerechtigkeit läßt es geschehen, daß die Völker und Menschen in ihrem Wahn sich gegenseitig bekämpfen, bestrafen und für ungefüht, vielleicht schon vor langer Zeit begangene Frevel und Verbrechen büßen.

In der vergangenen Woche wurde in Frankreich wieder heiß gekämpft und die Deutschen erlitten, wie London und Paris einmütig berichten, eine schwere Niederlage an der Front, welche sich von Soissons nach Chateau-Thierry, entlang der Marne und gegen Reims erstreckt. Die deutschen Streitkräfte, welche südlich der Marne festen Fuß gefaßt hatten, mußten wieder über den Fluß zurück und erlitten schwere Verluste. Die Alliierten behaupten, daß sie über 20,000 Deutsche zu Gefangenen machten und ihnen über 500 Geschütze nebst vielem Kriegsmaterial abnahmen. Die Deutschen mußten Chateau-Thierry aufgeben und sich auch sonst vielfach zurückziehen.

In Albanien haben die Alliierten wie es scheint die Offensive, die seit etlichen Tagen etwas nachgelassen hatte, wieder aufgenommen. Ein deutsches Unterseeboot hat, wie die Amerikaner berichten, den amerikanischen Kreuzer „San Diego“ vor dem New Yorker Hafen verankert. Auch wurde die Küste von Massachusetts von einem Tauchboot beschossen.

London, 16. Juli. — Der deutsche Vorstoß, an welchem sich Berichten von der Front zufolge zwischen 360,000 und 420,000 Mann beteiligt haben sollen, ist innerhalb 5 Stunden zum Halten gekommen. Die Amerikaner, welche den linken Flügel der alliierten Linie bilden, warfen die Deutschen, nachdem diese ungefähr drei Meilen südlich vom Fluß vorgedrungen waren, zurück und nahmen über 1000 Gefangene. Auch auf dem rechten Flügel der Alliierten wurden von den Amerikanern deutsche Streitkräfte abgewiesen. Deshalb von Reims war der Feind nur nahe Souain und südlich Bennay erfolgreich, sonst wurde er überall abgeschlagen. Westlich von Reims gelang es den Deutschen, nicht mehr

als 4 Meilen vorzudringen. Die Deutschen versuchten, der Marne entlang bis Epemay vorzudringen. London, 16. Juli. — Während im Süden der Schlachtlinie die Deutschen angreifen, haben im Norden die Briten ihre Stellungen bei Hebuterne und Villers-Bretonneux verbessert. Franzosen und Italiener setzen ihren Vormarsch gegen die Oesterreicher in Albanien fort, und beunruhigen den Feind in den Gebirgsgegenden Italiens. In Palästina drängen türkische und deutsche Truppen in britische Stellungen nördlich von Jericho ein, wurden jedoch bei einem Gegenangriff vertrieben und verloren 500 Gefangene, darunter 260 Deutsche.

London, 16. Juli. — In einem Kampf von 14 Minuten zerstörte ein britisches Tauchboot ein deutsches. Nach einigen Manövern schloß das britische unter Wasser ein Torpedo ab und traf das deutsche nach Aussage zweier Überlebender vor dem Turme. Amsterdam, 16. Juli. — Hauptmann Reinhard, Kommandeur der Flugzeugschwadron des gefallenen Hauptmanns v. Richtigshofen, wurde bei einem Verfluchtungsflug getötet. Die Schwadron beanspruchte 177 Luftstunde unter Hauptm. Reinhard. Amsterdam, 16. Juli. — Mostaurel-Meldungen besagen, daß amerikanische Marine-Truppen an der Murman-Küste gemeinsam mit den Briten vorgehen.

Paris, 16. Juli. — Die Beschießung von Paris aus weittragenden Geschützen wurde heute früh wieder eröffnet. Tokio, 17. Juli. — Das japanische Schlachtschiff „Kawachi“ (21,420 T.) lag in der Toyoyama-Bai, 150 Meilen von Kagasaki, am 12. Juli in die Luft und versank. 500 der 960 Mann starken Besatzung kamen um. Der „Kawachi“ war 1912 gebaut und 500 Fuß lang. Er hatte zwölf 12-zöllige Geschütze, zehn 6-zöllige, acht 4.7-zöllige und zwölf 12-zöllige Torpedos.

Washington, 17. April. — Belgien erhielt gestern einen neuen Kredit von \$1,680,000. Dies bringt die Gesamtsumme der belgischen Anleihen in Amerika auf \$133,480,000 und die Gesamtschulden auf \$6,268,270,000. Paris, 17. Juli. — Das Kriegsamt meldete gestern Abend: Heute machten die Deutschen gewaltige Anstrengungen, ihre lokalen Erfolge zu verbessern, und versuchten mit größter Hartnäckigkeit, der Marne entlang weiter vorzudringen; unsere Truppen leisteten schweren Widerstand und verteidigten jeden Schritt Bodens mit größter Energie. Unsererseits gingen wir bei St. Agnan-Chapelle-Monthodon zum Gegenangriff über, nahmen die beiden Orte und schoben unsere Linie bis zu den das Marne-Tal beherrschenden Höhen vor. Westlich von Reims griffen die Deutschen an mehreren Punkten an. Bei Beaumont brachten wir den Angriff zum Halten, und schlugen ihn auch nördlich von Reims und östlich Tahure sowie im Suippes-Abchnitt zurück.

Paris, 17. Juli. — Im heutigen französischen Bericht heißt es: Südlich der Marne haben die Deutschen neue Streitkräfte ins Gefecht geführt, drangen weiter vor und griffen gegen Abend die Höhen nördlich von St. Agnan-Chapelle-Monthodon an. Sie drangen in La Bourdonnerie ein. Das Gefecht

wird an den bewaldeten Abhängen in südlicher Richtung in hitziger Weise fortgesetzt. Weiter östlich hatten die Franzosen trotz schwerer Angriffe den östlichen Rand des Bouquigny-Waldes. Der Abendbericht fügt hinzu, daß das Gefecht südlich der Marne fortgesetzt wird und es den Deutschen gelang, östlich von Courtilly in Montoisin Fuß zu fassen. Zwischen Marne und Reims zieht sich der Kampf bis nach Reuil und dem Roi-Gebirge hin, welsch letzteres von den Deutschen genommen wurde. Auch im Courton-Walde, wo der Feind jetzt die Linie westlich von Ranteuil besetzt hält, fand ein heftiger Kampf statt, doch konnte der Feind trotz gewaltiger Angriffe nicht den Ort Pourcy erreichen und wurde durch einen Gegenangriff der Italiener in das Ardre-Tal zurückgetrieben. Westlich von Reims hinderten wir das Vordringen des Feindes zwischen Beaumont und Sillery.

London, 18. Juli. — Feldmarschall Haig meldete ein Vordringen der Australier bei Villers-Bretonneux um eine Meile, wobei mehrere Gefangene gemacht und zwei Feldgeschütze und Maschinengewehre erbeutet wurden. Westlich von Hebuterne verbesserten wir unsere Stellungen ebenfalls und schlugen südlich Bucapoy einen feindlichen Überfall ab.

Paris, 18. Juli. — In der Nacht vom 15. zum 16. Juli machten fünf deutsche Flieger einen Angriff auf ein Gefangenenlager in der Nähe von Troyes, wobei 94 Deutsche getötet und 74 verwundet wurden. Paris, 19. Juli. — Das Kriegsamt meldet: Nachdem die deutsche Offensive in der Champagne und bei Reims gebrochen worden war, griffen französische und amerikanische Truppen am 18. Juli zwischen Reims und Marne an einer Front von 28 Meilen den Feind an. Die Front schloß die Orte Ambleny, Vongpont, Troeues und Vouresches ein. Wir sind tief in die feindliche Linie eingedrungen und haben die Hochfläche erreicht, von der aus Soissons im Westen und die Gegend von Chaudun beherrscht werden. Zwischen Villers-Bretonneux und Marne-Duroc toben heftige Kämpfe. Südlich der Durcq sind unsere Truppen bei Marigny, Ste. Genevieve, Hautevevines und Belleau über die allgemeine Linie hinaus vorgedrungen. Bisher sind über 20 Dörfer von französischen und amerikanischen Truppen besetzt worden, denen mehrere tausend Gefangene und große Kriegsgüter in die Hände fielen. Ein weiterer heutiger Bericht meldet, daß neue deutsche Reserven in die Schlacht geworfen wurden, um dem Vordringen der Amerikaner und Franzosen Halt zu bieten. Die Schlacht tobt hitzig weiter. Auch westlich von Reims sind die Franzosen zum Angriff übergegangen, haben südlich der Marne Montoisin zurückerobert und nördlich vom Fluß im Roi- und Courton-Gebirge sowie zwischen Pourcy und Pomecette ihre Linie einen Kilometer vorgeschoben. 4 Geschütze, 30 Maschinengewehre sowie 400 Gefangene fielen hier in ihre Hände.

Rom, 19. Juli. — 55 italienische Aeroplane, begleitet von schnellen Wasserflugzeugen, haben unter dem Befehl des Dichters Gabriel d'Annunzio den österreichischen Kriegshafen Pola zu früher Morgenstunde erfolgreich angegriffen.

London, 19. Juli. — Es wurde amtlich bekannt gemacht, daß der Cunard-Dampfer „Carpathia“ (13,600 Tonnen) torpediert und verfenkt wurde. Passagiere und Besatzung wurden gerettet. Der Dampfer, der vor Jahren beim Untergang der „Titanic“ die Überlebenden rettete, stand seit Kriegsbeginn in Regierungsdiensten.

London, 20. Juli. — Französische Truppen an der Front zwischen Reims und Marne haben ihre Erfolge von Montaigne de Paris, 1 1/2 Meilen südwestlich von Soissons, bis Belleau im Süden erweitert. Die Zahl der deutschen Gefangenen, die in der französisch-amerikanischen Offensive genommen wurde, beträgt jetzt 18,800. Die Franzosen haben nach schweren Kämpfen Marfaux, Bois de Wisly und Pont-a-Vinson zurückerobert.

London, 20. Juli. — Die britischen Verluste der Woche belaufen sich auf 16,971. Das ist die kleinste Zahl seit Monaten. Rom, 20. Juli. — Italienische Truppen haben den Oesterreichern Monte Stabel entzogen und haben Coronchi-Caberto vollständig wieder besetzt. Diese Plätze liegen in der Adamello-Gegend an der Tiroler Gebirgsfront.

New York, 20. Juli. — Deutsche Unterseeboote scheinen ihre Tätigkeit an der amerikanischen Küste wieder aufgenommen zu haben. Der amerikanische armierte Kreuzer „San Diego“ (13,680 T.) wurde gestern nicht weit von dem Hafeneingang nach New York verfenkt. Die Überlebenden, 1100 an der Zahl, wurden in New York gelandet. Es ist jedoch auch möglich, daß das Schiff vielleicht auf eine Mine gestoßen sei.

Paris, 21. Juli. — Wichtige Vorteile wurden von den französischen, amerikanischen, italienischen und britischen Truppen an der ganzen Front von Soissons bis Reims errungen. Die Höhen östlich von Carcoix und Grisolles wurden erstickt, ein bedeutender Abschnitt nördlich von Chateau Thierry wurde von den Deutschen geläubert und Ste. Euphrasie und Voilly, südwestlich von Reims, wurden erobert. Zwischen der Marne und Reims war der Kampf besonders heftig. Die Deutschen wurden von der Südküste der Marne gänzlich zurückgetrieben. Über 20,000 Gefangene und mehr als 400 Kanonen wurden den Deutschen abgenommen seit dem 18. Juli.

Paris, 22. Juli. — Französische Truppen hielten gestern ihren Einzug in Chateau-Thierry. Infolge heftiger Angriffe nordwestlich von diesem Zentrum wurden die deutsche Linie vollständig durchbrochen. Washington, 22. Juni. — Wie General Pershing gestern berichtete, ist die Zahl der durch die amerikanischen Truppen in der Offensive an der Aisne- und Marne-Front gemachten Gefangenen auf 17,000 gestiegen, und die Zahl der erbeuteten Kanonen auf 500.

Washington, 22. Juli. — Ein feindliches Unterseeboot operiert an der amerikanischen Küste vor dem Staate Massachusetts. Es hat bei Cap Cod in der Nähe von Chatham einen Schleppdampfer und drei Barken in Brand geschossen, und 4 der abgefeuerten Geschosse landeten sogar auf dem Festland, taten aber hier keinen Schaden. Etliche Mann auf den Schiffen wurden verletzt, doch bloß einer schwer.

Rom, 22. Juli. — Französische-italienische Truppen haben ihren Vormarsch in Albanien wieder aufgenommen. Der Punkt Bozi auf dem Berge Mali Sliwos im Winkel des Devoli-Flusses südlich Elbassan wurde erstickt. Bis zum 19. Juli wurden 2167 Gefangene gemacht und 26 Geschütze, 2 Mörser und 38 Maschinengewehre erbeutet.

Das Ackerbaudepartement der Provinz veröffentlichte vor einer Woche einen Bericht über die Ernteaussichten, aus dem hervorgeht, daß im nördlichen Teil der Provinz das Getreide im allgemeinen ziemlich gut steht, während anderwärts die Aussichten schlecht bis mittelmäßig sind. Eine revidierte amtliche Schätzung des heuer angebauten Arecals in Saskatchewan wurde durch das Ackerbauministerium vor einigen Tagen veröffentlicht. Demnach sind heuer 9,101,000 Acres mit Sommerweizen bestellt, 4,612,000 mit Hafer, 663,000 mit Gerste, 65,000 mit Roggen, 724,000 mit Flachs und 68,400 mit Kartoffeln. Gegenüber dem Vorjahr weist das Weizenareal eine Zunahme von 827,750 Acres auf, Hafer von 90,400, Roggen von 11,750, und Kartoffeln von 700. Abnahmen sind zu verzeichnen: in Gerste 6,900 Acres, und in Flachs von 29,700 Acres.

In Hafford wurde ein galizischer Flieger aus der ruthenischen Kirche an die Luft gesetzt, als er während einer Predigt, welche der hochw. Bischof Budta hielt, Kravall zu machen suchte. Aus Rache ließ er den Bischof sowie den Pfarrer, P. Bosty, unter der Anklage, aufrührerische Reden in der Kirche gehalten zu haben, verhaften. Beim Vorverhör stellte sich die gänzliche Haltungslosigkeit der Anklage heraus und die Klage wurde abgewiesen. Die schlechten Elemente unter den Ruthenen legen überhaupt in der letzten Zeit ihrem seeleneifrigen Bischof alle möglichen Hindernisse in den Weg. Die aufgeregte Zeit des Krieges scheint ihnen günstig um im Trüben zu fischen. Uebrigens scheint sich jetzt eine Scheidung zu vollziehen, die nur gegenrechtlich sein kann. Letzte Woche hielten die Gegner des Bischofs in Saskatoon eine große Versammlung, zu der sich die Häufel führer aus dem ganzen Westen eingeladen hatten. Auf derselben beschloßen, sie eine unabhängige „orthodoxe ukrainische Nationalkirche“ zu gründen — also definitiv zum Schisma abzufallen. Wie mahnen unsere Leser nochmals, auf die Registrationsheime, die sie bei der Registrierung am 22. Juni erhalten haben, ganz besonders acht zu geben und dieselben unter keinen Umständen zu verlieren. Wer ein solches Registrationszertifikat verloren hat, kann ein neues nur von Ottawa erhalten. Damit sind viel Unannehmlichkeiten, Zerkünder, ja selbst Unkosten verbunden. Jede männliche Person, von der man annehmen konnte, daß sie im militärischen Alter ist und unter das Militärdienstgesetz 1917 kam für ihre Arbeiten zu erhöhen. Reservieren kostet jetzt in Winnipeg 25 und Haarscheiden 50c.

eine solche Person von irgend einem Polizisten oder anderen gesetzlichen Beamten um die Vorzeigung solcher Dokumente erstickt wird und dieselben nicht aufweisen kann, legt sie sich einer Geld- oder Gefängnisstrafe aus.

Neht Männer wurden von Beamten der Provinzialpolizei an der Grenze von Montana verhaftet und des Schmuggels alkoholhaltiger Getränke angeklagt. Diese acht Männer bezahlten zusammen \$1,900 in Geldstrafen.

Händler in Windergarne berichten, daß es in diesem Jahre genügend Windergarne geben wird, doch daß die Preise sehr hoch sein werden. Ein Hundert Pfund Windergarne dürften in diesem Herbst \$25.85 kosten.

Eine graufige Entdeckung machten Sonntagsausflügler am Pike Lake nahe Saskatoon. Sie fanden an einem Baum hängend den bereits von Wölfen und Coyotes angenagelten Leichnam eines Mannes, in dem bereits Vögel ihre Nester aufgeschlagen hatten!

Georg Draher, ein Farmer aus der Gegend von Mendon, wurde zu einer Geldstrafe von \$300 und zur Zahlung der Gerichtskosten verurteilt, weil er sich gegenüber der Ausübung des Militärdienstgesetzes abfällig geäußert, und irgend jemanden, der versuchen sollte, auf seinem Hofe dieses Gesetz auszuüben, mit Schlägen gedroht hatte.

R. C. Nolan, ein Farmer aus der Gegend von Punnichy, der sich geweigert hat, am 22. Juni zu registrieren, wurde zu einer Geldstrafe von \$150 verurteilt oder zu 30 Tagen Gefängnisstrafe.

In fünf Stunden und 48 Minuten flog Katherine Stinson die 196 Meilen von Calgary bis Edmonton. Die Fahrt selbst dauerte indessen nur zwei Stunden und fünf Minuten, da die übrige Zeit auf eine Reparatur ging, die sie machen mußte, und die sie zum Abstieg nördlich von Calgary zwang. Die Luftschifferin flog durchschnittlich in einer Höhe von 6000 Fuß und brachte einen Postfach mit 259 Briefen an Geschäftskunden der Stadt mit, die vom Postmeister unverzüglich verteilt wurden.

A. A. Galt verkaufte seine östlich der Stadt Red Deer gelegene Farm zu dem angenehmen Preise von etwas über \$80 per Acre.

Son. C. H. Mitchell kehrte aus dem östlichen Canada zurück, wo er Bonds der Provinz Alberta im Betrage von \$550,000 unterzubringen verfuhrte. Die Bonds bringen auf ihren Nennwert volle 6% Zinsen, zahlbar halbjährlich.

Wegen des Abschlages der Ernte im südlichen Alberta fürchtet man einen Mangel an Futter für das Vieh dort, und die Bahnen wurden ersucht, für etwaige Transporte von Vieh aus dem südlichen Teil der Provinz nach dem nördlichen Teile derselben billigere Raten zu gewähren, da im Norden reichlich Viehfutter und Viehweiden vorhanden sein sollen.

In einer allgemeinen Versammlung der Meisterbarbiere von Windergarne wurde beschlossen, die Preise für ihre Arbeiten zu erhöhen. Reservieren kostet jetzt in Winnipeg 25c und Haarscheiden 50c.

(Fortsetzung auf Seite 5.)